

[Berliner entomologische Zeitschrift 1873.]

Beiträge zur Kenntniss der Peruanischen Käferfauna

auf Dr. Abendroth's Sammlungen basirt

von

Th. Kirsch in Dresden.

Geographische Einleitung. ¹⁾

Die Ostabdachungen der peruanischen Anden bieten in den grossen Modificationen ihrer klimatischen und meteorologischen Verhältnisse und einer damit zusammenhängenden Stufenfolge in der Entwicklung organischer Gebilde eine Mannigfaltigkeit physischer Erscheinungen, wie sie im Tieflande nur innerhalb gewaltiger Strecken anzutreffen ist. Kaum ein Längengrad trennt hier unter gleicher geographischer Breite die eisigen Punas, wo das Lama seine spärliche Weide sucht und der Condor hoch über den öden, schneebedeckten Häuptern der Cordillere seine Kreise beschreibt, von dem ewig grünen, dicht bevölkerten Urwald der schwülen Niederung. Während die hier in ihrer ganzen Kraft und Fülle auftretende Natur dem Herrn der Schöpfung die Herrschaft streitig macht und seinem Vordringen unüberwindliche Hindernisse entgegenstellt, so gestattet sie ihm in den höher gelegenen Regionen gern, durch friedliche Ansiedelungen festen Fuß zu fassen.

Wenn der Wanderer, von der kahlen, regenlosen Küste des stillen Oceans kommend und nordöstlich gehend, die silberreichen Höhen von Cerro de Pasco überschritten hat, so gelangt er, dem

¹⁾ Die nachstehende allgemeine Schilderung der Pozuzuländer ist der von Herrn Dr. Rob. Abendroth verfassten Monographie über die Colonie am Pozuzu (Nachtrag zum VI. und VII. Jahresbericht des Vereins für Erdkunde in Dresden) wörtlich entnommen.

Laufe der Flüsse folgend, die sämmtlich ihre Wassermassen dem Amazonas zuführen, aus der kalten Puuaregion bei 11,000' Höhe in die fruchtbaren Thäler der östlichen Sierra, die sich bis 8000' hinab erstreckt und trotz einer noch kalten, im Juni häufig unter den Gefrierpunkt des Wassers sinkenden Temperatur schon Mais, europäisches Getreide und Obst, weiter unten selbst Mandeln und Orangen erzeugt. In einer Reihe dicht bevölkerter Dörfer führt der friedliche, melancholische Eingeborne sein einfaches Leben, und manche von den Bergabhängen herabschauende Ruine, die dem Wanderer als Denkmal an das gewaltige Culturvolk der Incas entgegentritt, giebt ihm den Beweis, dafs schon in der peruanischen Vorzeit die schönen Sierra-Thäler eine grofse Bedeutung gehabt haben müssen. Beim Eintritt in die obere Wald-(Ceja)Region (8000 bis 5500'), der im Allgemeinen noch der weiter unten charakteristische Urwald fehlt, während Agaven, Cacteen und zahlreiche andere echt tropische Pflanzen schon eine üppigere Vegetation bekunden, erscheinen allmählich die eigentlichen Kulturgewächse der heifsen Zone. In dem romantischen Juallaga-Thale gedeihen in der Gegend von Juánuco (5600') bereits Zuckerrohr, Bananen und selbst Kaffee (dessen eigentlicher Bezirk nur bis 3500' steigt), während das benachbarte Chinchao grofse Quantitäten von Coca der Hauptstadt des Departement fluvial zuführt.

Die deutsche Colonie erstreckt sich an beiden Ufern des von Süden kommenden Juancabamba nicht weit vor seiner Mündung in den Pozuzu (10° 2' südl. Br., 75° 3' westl. L. von Greenwich) 1½ Leguas aufwärts und zerfällt, nach dem Vaterland ihrer ersten Bewohner genannt, in das tiefer gelegene „Tyrol“ von durchschnittlich 800 Mtr. und das „Rheinland“ bis 908 Mtr. über dem Meere; es ergiebt sich hieraus für die Colonie eine mittlere Höhe von 2400'.

Das Terrain ist durchaus gebirgig. Bedeutende, dicht bewaldete, unzugängliche Höhenzüge (Wolkengebirge nach der Naumannschen Unterscheidung), die am Pozuzu namentlich sich aufeinander thürmen, wo sie zuweilen eine Erhebung von mehr als 5000' haben mögen, schliessen den Lauf beider Flüsse so ein, dafs nur wenige Strecken ebenen Landes, das selbst bei einer Ausdehnung von wenigen 100 Quadratfusen der Colonist mit dem stolzen Namen „Pampa“ belegt, sich vorfinden, und somit ein grofser Theil des Ackerlandes eine schräge Lage hat, die nicht selten bis zu einem Winkel von 40° steigt. Wegen dieser Terrainschwierigkeiten sind einige mitten in der Colonie gelegene Stellen noch ganz mit Urwald bedeckt, und schon jetzt stellt sich ein fühlbarer Mangel an

Land heraus. Auch die Bodenbeschaffenheit ist nicht überall gleich. Die dunkle poröse Humuserde ist zwar in der Regel da anzutreffen, wo sonst eine kräftige Waldesvegetation wucherte, doch treten an mehreren Stellen nicht unbedeutende Schichten von Kalkstein und besonders eisenhaltigem Schieferthon (beide der Kreideformation angehörig) zu Tage, welches letztere Gestein unter dem Einfluß der Atmosphärien einen Thon- oder Mergel-Boden erzeugt, der oft nur ein einmaliges Bebauen gestattet. Das Vorhandensein großer Kalklager bringt es mit sich, daß die von den bewaldeten Höhen kommenden Quellen ein ziemlich kalkhaltiges Wasser liefern, welches aber nicht durch diesen Kalkgehalt, sondern höchstens durch eine Beimengung zersetzter organischer Stoffe der Gesundheit schädlich werden kann. Von besonderem Interesse ist aber das Vorkommen von Steinsalz im Pozuzuthale $1\frac{1}{2}$ Leguas oberhalb Cantignairo. In mehreren Quellen dringt dort aus dem Ufersand eine fast gesättigte Lösung dieses wichtigen Minerals hervor, das durch einfaches Abdampfen fast rein gewonnen wird. In eben dieser Gegend muß sich auch viel schwefelsaure Magnesia finden, da das Pozuzuwasser bei Cantignairo außer Kochsalz eine nicht geringe Quantität davon enthält, und wegen dieses Salzes, das im benachbarten Juallagathale eine Hauptursache gastrischer Leiden bildet, nicht zum Trinken empfehlenswerth ist.

Die Temperatur ist, der Lage der Colonie entsprechend, eine ziemlich gemäßigste und gleichförmige. Weder die drückende Hitze des tropischen Tieflandes noch der rasche Wärmewechsel der Ceja- und Sierra-Region sind bemerklich. Wenn der Stand des Quecksilbers auch in den kalten Winternächten des Juni und Juli bis 10° sinkt und die Schwüle des Januar zuweilen über 30° steigt, so ist doch die mittlere Temperatur ($18,4^{\circ}$) in den einzelnen Monaten wenig abweichend. Außerdem wird die Luft durch regelmäßig Nachmittags beginnende Winde, die zuweilen sogar in Stürme übergehen und ihr Entstehen wohl namentlich dem schnellen Temperaturwechsel in den Sierras zu verdanken haben, erfrischt und gereinigt.

Ist somit ein wesentlicher Unterschied zwischen den einzelnen Jahreszeiten in Bezug auf Temperatur nicht bemerkbar, so macht sich dagegen ein solcher entschieden geltend und verleiht der Gegend einen echt tropischen Charakter in meteorologischer Hinsicht durch den Contrast zwischen trockner und nasser Jahreszeit, der bekanntlich an der Westseite der peruanischen Anden wegen der regelmäßigen Südostpassate gänzlich vermißt wird.

Im September beginnt der tief azurblaue, selten ganz wolkenfreie Himmel sich zu verschleiern, während zugleich die Temperatur der Luft etwas steigt. Condensirte Dünste hüllen endlich die ganze Gegend in ein dichtes Nebelmeer und bald beginnt nun der Regen mit abwechselnd starker Heftigkeit niederzuströmen. In den regenlosen Zwischenperioden sind gewöhnlich die Berglehnen von jenen zu scharfbegrenzten Wolken zusammengeballten Dünsten umlagert, ein Phänomen, welches in der trocknen Jahreszeit, wo der Morgennebel rasch aus den Thälern sich erhebt, nicht wahrgenommen wird. Gewitter sind selten, bei ihrem Auftreten aber sehr heftig und zuweilen von Erdbeben begleitet. Von großer Wichtigkeit ist die Thatsache, daß der Anfang der Winterregen sowohl als das Beginnen der oft wochenlang dauernden Regenperioden der nassen Zeit meist in die Zeit von Mitternacht bis Morgens 4 oder 5 fällt. Es scheint dies eine besondere Eigenthümlichkeit des Pozuzuthales zu sein, da Alex. v. Humboldt angiebt, daß es in der heißen Zone zu den größten Seltenheiten gehöre, wenn einmal Nachts Regen erfolge. Die mittlere Dauer der nassen Zeit ist schwer festzustellen. Während in den Sierrathälern gegen Weihnachten 2—3 Wochen gutes Wetter einzutreten pflegt, welche der Indianer als Verano del niño bezeichnet, so ist für den Pozuzu gewöhnlich erst der Februar der Monat, in dem sich die Wuth des nassen Elements einigermassen beruhigt, um im März mit erneuter Heftigkeit zu beginnen; doch ist für gewöhnlich schon das Ende des April als Anfang der trocknen Zeit zu betrachten.

In der deutschen Colonie hat sich Herr Dr. R. Abendroth 14 Monate lang als Naturforscher aufgehalten und nach jeder Richtung hin werthvolles Material gesammelt, insbesondere auch interessante Ausbeute an Insecten, namentlich an Käfern, gemacht. Da er mich mit der wissenschaftlichen Bearbeitung dieser Letzteren beauftragte, so erlaube ich mir in nachstehendem Aufsatz das Ergebniss der Untersuchung vorzulegen. ¹⁾

¹⁾ Alle Arten, bei denen das Vaterland nicht genannt ist, sind aus der Colonie am Pozuzu. Bei einigen in der Nähe von Sarayacu am Ucayale durch Dr. Abendroth und am Chancho majo durch Hrn. Damm gesammelten Arten ist dies besonders erwähnt.

Megacephala nigricollis Reiche.

Tetracha laevigata Chand.

Pseudoxychila bipustulata Latr.

Cicindela argentata Fab. Die Exemplare weichen von Dejean's Beschreibung insofern ab, als auch die Schulterecke der Flügeldecken unten weiß gefleckt ist. Die Färbung der Beine variirt, bald sind die Schenkel wie die Schienen röthlichgelb, bald an der Außenseite erzgrün, die Tarsen gewöhnlich erzgrün, seltener stahlblau.

Calophaena pleurostigma Chaud.

Pheropsophus aequinoctialis Linn.

Calleida alcyonea Er.

Stenonotum chalceum n. sp.

Elongato-obovatum, nitidum, glabrum, subtus nigrum, supra aereum, antennarum basi fusco-testacea; capite prothoraceque fortiter punctatis, hoc lateribus antice rotundato, postice leviter sinuato, modice convexo; elytris pone medium latioribus, dorso parum convexis, punctato-striatis, juxta scutellum laevibus, disco anteriore biimpressis. — Long. $5\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{3}{4}$ Mill.

Der Kopf länglich, an den Seiten schwach gerundet, hinten leicht eingeschnürt, innen neben den Fühlerwurzeln jederseits stark eingedrückt, zwischen und vor den Eindrücken sowie auf der hinteren Einschnürung glatt, sonst überall stark punktirt. Das Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten vor der Mitte sanft gerundet, hinter derselben bis zu den rechtwinkligen Hinterecken leicht ausgeschweift, so daß die Seitenrandlinie von oben gesehen S-förmig, ohne Spur einer Ecke erscheint, hinten so breit als vorn, oben mäfsig gewölbt und stark, aber nicht dicht punktirt. Die Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ Mal so lang als Kopf und Halsschild zusammen, an der Basis doppelt so breit als das Halsschild vor der Mitte, nach hinten etwas verbreitert, vorn gröber, nach hinten schon von der Mitte an feiner punktirt-gestreift, die ersten 3 Streifen weit vor der Basis abgekürzt, der 7te an der Spitze stark nach innen gebogen, die Zwischenräume glatt und eben, nur in der Schultergegend gewölbt, mit 2 flachen Eindrücken vor der Mitte, der eine etwas gröfsere neben der Naht, der andere schräg nach hinten und außen dicht neben dem ersten. Das letzte Rückensegment des Hinterleibs der Länge nach eingedrückt, an der Basis einzeln punktirt. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes ebenso stark punktirt, als der Rücken.

Lebia trivittata. Dej. Die Nahtbinde erreicht den 3ten Streifen, und ist, wie auch die Randbinden, nur braun, nicht schwarz, wie es Dejean's Beschreibung verlangt.

Lebia exigua n. sp.

Late obovata, nitida, glabra, testacea, pectore infuscato, elytris nigris, margine laterali tenui, fasciisque duabus, una ante medium, suturam non attingente, altera apicali flavidis; prothorace subopaco; elytris striatis, interstitiis convexiusculis. — Long. $3\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{3}{4}$ Mill.

Schalgelb mit bräunlicher Brust, die Flügeldecken schwarz, der schmale Seitenrand, eine breite die Naht nicht erreichende Querbinde vor der Mitte und die Spitze breit gelblich. Von der Gestalt der *haemorrhoidalis*, aber viel kleiner. Das Halsschild wenig breiter als der Kopf, etwas matt, die Vorderecken ganz verrundet, die Hinterecken mäfsig aufgebogen, stumpf, die Mittellinie zwar fein, aber scharf eingeschnitten. Die Flügeldecken stark gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt, glatt.

Ein Exemplar von nur $2\frac{3}{4}$ Mill. Länge mit braunen, aber ganz ebenso gezeichneten Flügeldecken halte ich nur für eine kleine Varietät dieser Art.

Lebia jucunda n. sp.

Obovatu, nitida, glabru, nigro-picea, supra leviter aenescens, pedibus dilutionibus, antennarum basi elytrorumque fascia ante medium dentata maculaque pone medium flavis; elytris striatis, interstitiis convexiusculis. — Long. 3— $3\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{1}{4}$ Mill.

Der Kopf rhomboidal, an der Basis kurz halsförmig, glatt, sowie das Halsschild schwarz mit leichtem Erzglanz. An den Fühlern die ersten 3 Glieder gelblich, die übrigen braun. Das Halsschild glatt, an den Seiten fein gerandet, nicht verflacht, die Hinterecken leicht aufgebogen, die Mittellinie scharf eingeschnitten, den Vorder- und Hinterrand nicht erreichend. Die Flügeldecken anderthalb Mal so lang als breit, ziemlich stark gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt, dunkelbraun mit Erzglanz, eine den ersten Zwischenraum frei lassende, auf dem 3ten nach hinten, auf dem 4ten nach vorn erweiterte Querbinde vor der Mitte und ein vom 2ten bis 4ten Zwischenraum reichender Querfleck vor der Spitze gelb. Die Unterseite pechbraun, die Beine etwas heller, die Wurzel und Spitze der Schenkel und die Schienen gelblich.

Lia exarata n. sp.

Obovata, nitida, glabra, testacea, elytrorum macula communi maxima et humerali parva nigris; elytris fortiter sulcatis. — Long. 7, lat. 3 Mill.

Im Umriss der *Lebia crux minor* ähnlich. Schalgelb; der Kopf äußerst fein längsgestrichelt, mit zwei seichten Eindrücken auf der Stirn. An den Fühlern die ersten 3 Glieder glatt, glänzend, röthlichgelb, die übrigen fein behaart. mehr oder weniger gebräunt. Das Halsschild fein lederartig gerunzelt, daher weniger glänzend als der Kopf, die Seiten breit abgesetzt, die Vorderecken deutlich, nach den Hinterecken hin mäfsig aufgebogen. Die Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten, tief und breit gefurcht, die Zwischenräume stark gewölbt, der 3te mit einem eingestochenen Punkt hinter der Mitte; der gemeinschaftliche schwarze Fleck läfst von der gelben Färbung des Grundes nur einen schmalen Rand übrig, der vom Schildchen bis an die hintere Aufsenecke reicht, an der Schulter sich etwas verbreitert und hier einen auf der Schulterecke stehenden kleinen schwarzen Längsfleck einschließt.

Lia mesoxantha n. sp.

Obovata, nitida, glabra, nigra, antennarum basi, prothorace, scutello, elytrorum dimidia basali femoribusque flavidis; prothorace angulis anticis rotundatis; elytris subtiliter punctato-striatis. — Long. 7, lat. $3\frac{1}{2}$ Mill.

Im Umriss noch etwas breiter verkehrt-eiförmig als die vorige. Schwarz, glänzend, die ersten 3 Fühlerglieder, Halsschild, Vorderbrust, Schildchen, vordere Hälfte der Flügeldecken (mit Ausnahme einer schmalen Einfassung des Schildchens) und Schenkel hellgelb. Der Kopf innen neben den Augen fein runzlig uneben; das Halsschild an den Seiten breit abgesetzt, die Vorderecken ganz verrundet, nur durch ein Knötchen im Rande angedeutet, die Hinterecken stumpf, wenig aufgebogen, die Mittellinie nur dunkler gefärbt, nicht vertieft. Die Flügeldecken fein punktiert-gestreift, mit 2 eingestochenen Punkten am 3ten Streifen, einem vor, dem anderen weit hinter der Mitte.

Tetragonoderus undatus Dej. Das letzte Tasterglied ohne dunkeln Fleck an der Basis, die Fühler vom 4ten Gliede an gedunkelt, also eine den *repandus* Dej. mit *undatus* verbindende Varietät. Dejean sprach sich schon für die wahrscheinliche Zusammengehörigkeit beider Arten aus.

Tetragonoderus eximius n. sp.

Obovatus, nitidus, subtilis fusco-piceus, capite prothoraceque fusco-aeneis, antennarum et tiliarum basi rufo-testacea, elytris flavidis, signaturis nigro-aeneis; prothorace transverso, basi utrinque sinuato, lobo medio emarginato, angulis posticis valde obtusis, ante basin transverse impresso, medio subquadrincarinato, crebre punctulato, disco laevi; elytris punctulato-striatis, interstitiis planis, glabris, angulo postico exteriori dentiformi. — Long. $8\frac{1}{2}$, lat. 4 Mill.

Von den beiden anderen ebenso grossen amerikanischen Arten *crua* Dej. und *amazonus* Motsch. durch die Zeichnung der Flügeldecken und Färbung der Beine abweichend. Kopf und Halsschild bronzebraun, jener innen neben den Augen mit einem starken Längseindruck und schwachen Längsrunzeln, sonst glatt; an den Fühlern die 3 ersten und die Basis des 4ten Gliedes rötlichgelb, die übrigen und das Endglied der Taster schwarz. Das Halsschild doppelt so breit als lang, hinten jederseits neben dem ausgerandeten Mittellappen gebuchtet, dann bis zu den sehr stumpfen, etwas aufgebogenen Hinterecken schräg abgestutzt, bis vor die Mitte ein wenig verbreitert, dann bis zu den abgerundeten Vorderecken etwas verschmälert, vorn leicht ausgerandet, rings herum ziemlich dicht punktirt, auf der Scheibe innerhalb der beiden starken Quereindrücke glatt, die Punktirung in der Mitte des Vorder- und Hinterrandes zu Längsrunzeln zusammenfliessend, die Mittellinie vorn und hinten stark vertieft, in dem hintern Quereindruck jederseits der Mitte 2 denselben durchschneidende Längskielchen. Die Flügeldecken anderthalb Mal so breit als das Halsschild und $1\frac{3}{4}$ Mal so lang als zusammen breit, an den Seiten ziemlich gerade, vor der Spitze tief gebuchtet, die Aufsenecke der Bucht kurz gezähnt, oben ziemlich flach, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume eben und glatt, ein grubchenartiger Punkt an der Basis des ersten Streifens und auf dem dritten Zwischenraume 2 kleine Punkte in der gewöhnlichen Stellung. Die Grundfarbe lichtgelb, der Wurzelrand auf dem 2ten bis 5ten Zwischenraum nach hinten lappenartig erweitert, die Naht und der letzte Zwischenraum, mit Ausnahme einer kurzen Strecke hinter der Schulter, die Spitze auf dem 2ten bis 5ten Zwischenraum nach vorn lappenartig erweitert und eine querbindenartige Zeichnung auf der Mitte, die auf dem 2ten und 3ten Zwischenraum am breitesten (über $\frac{1}{3}$ der Flügeldeckenlänge), auf dem 4ten bis 6ten plötzlich viel schmaler und etwas schräg nach vorn gerichtet ist und ein mit dieser zusammenhängender

Längsfleck auf dem 7ten Zwischenraum dicht hinter der Mitte schwarz mit Erzschimmer. Die Unterseite vorn schwarz, der Hinterleib bräunlich, an den Seiten der Brust leicht erzschimmernd; an den schwarzen Beinen nur die Basis der Schienen röthlichgelb.

Pachyteles verticalis Chaud. Ich wage nicht, auf ein einzelnes Exemplar, was sich von der genannten Art nur dadurch unterscheidet, daß auch der 1ste und 5te Streifen der Flügeldecken deutlich vertieft und der 3te und 5te Zwischenraum je mit 7 bis 8 borstentragenden Punkten besetzt ist, eine neue Art aufzustellen.

Oxystomus grandis Perty Sarayacu.

Oxydrepanus ovalis Putzeys Sarayacu.

Schizogenius Putzeysii n. sp.

Elongatus, nitidus, testaceus, capite ferrugineo, metasterno fusciscente; frontis carinis intermediis postice vix divergentibus; prothorace subquadrato, antice paullo angustato, sulcis discoidalibus medium superantibus, antice conniventibus; elytris prothorace latioribus, planiusculis, punctato-striatis, interstitiis planis, 3° et 5° quadripunctatis. — Long. 5, lat. $1\frac{1}{4}$ Mill.

Schalgelb, lebhaft glänzend, das Halsschild ein wenig bräunlicher, der Kopf rostroth, die Hinterbrust an den Seiten dunkler. Der Scheitel punktirt, matt, der Raum zwischen den Stirnkielen glatt, glänzend, die beiden mittelsten derselben nach hinten schwach divergirend, das Kopfschild mit 3 Zähnen. Das Halsschild so lang als breit, von den als feine Spitzen vorstehenden Hinterecken an nach vorn schwach verengt, oben wenig gewölbt, innerhalb der Seiten leicht querstreifig, die Mittellinie vorn und hinten auslaufend, scharf eingeschnitten, die Seitenfurchen bis über die Mitte reichend und nach vorn der Mittellinie zuneigend. Die Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, an den Seiten parallel, die Schulterlinie zwar bis zum Schildchen reichend, aber wie bei *Arechavaletae* an der Basis der ersten Streifen unterbrochen, tief gestreift, die Streifen bis hinter die Mitte punktirt, nach hinten glatt, die Zwischenräume flach, der 3te und 5te mit je 4 Punkten, der 7te durchaus glatt.

Ich widme diese Art dem um die Gruppe der Scaritiden hochverdienten Herrn Putzeys in Brüssel.

Chlaenius peruanus Erichs.

Selenophorus aeratus Reiche. Es widerspricht dieser Bestimmung wenigstens nichts weiter, als die mehr kupfrige als erzgrüne Färbung.

Selenophorus dorsalis n. sp.

Oblongus, nitidus, niger, antennis, palpis, prothoracis lateribus, pedibus elytrisque testaceis, horum sutura lata, postice abbreviata, nigra; prothorace transverso, lateribus angulisque posticis rotundato, postice dense punctulato; elytris fortiter, postice profundius striatis, interstitiis leviter convexis 3^o, 5^{to} et 7^{mo} punctis minutissimis uniseriatis. — Long. 8, lat. 3 Mill. Sarayacu.

Eine durch die Färbung leicht kenntliche Art. Der Kopf wenig gewölbt, schwarz, die Stirn breit verflacht. Mandibeln, Oberlippe und Fühler, mit Ausnahme der drei helleren Wurzelglieder bräunlich gelb. Das Halsschild anderthalb Mal so breit als lang, an den Seiten und Hinterecken gerundet, die Vorderecken etwas vorgezogen, stumpf, oben ziemlich flach, an der Basis jederseits seicht eingedrückt, die Mittellinie nur zwischen den beiden Quereindrücken bemerkbar, das hintere Drittel sehr fein und mäfsig dicht punktiert, schwarz, die Seiten bis zu $\frac{1}{4}$ der ganzen Breite gelblich. Die Flügeldecken wenig breiter und etwa 3 Mal so lang als das Halsschild, einfach gestreift, die Streifen hinten tiefer, die Zwischenräume leicht gewölbt, glatt, der 3te am 2ten, der 5te am 5ten und der 7te am 7ten Streifen mit je einer Reihe sehr feiner eingestochener Punkte besetzt, schalgelb, die Naht bis hinter die Mitte breit schwarz, die schwarze Färbung nimmt die ersten 4 Zwischenräume ein und ist auf dem 3ten am weitesten nach hinten reichend auf jeder Flügeldecke einzeln zugespitzt. Der umgeschlagene Rand des Halsschildes und der Flügeldecken gelb. Die Unterseite pechschwarz, die Mitte der Brust bräunlich, die Beine hellgelb.

Selenophorus punctiger n. sp.

Oblongus, nitidus, supra aeneus, subtus piceus, antennarum basi, margine prothoracis laterali pedibusque testaceis; prothorace transverso, lateribus postice parallelo, ante medium angustato, angulis posticis rectis, disco subtilissime, antice posticeque evidentius punctulato, basi utrinque obsolete impresso; elytris simpliciter postice profundius striatis, lateribus pubescentibus, interstitiis crebre punctatis, 3^o, 5^{to} et 7^{mo} punctis remotis uniseriatis. — Long. 8—8 $\frac{1}{2}$, lat. 3—3 $\frac{1}{2}$ Mill.

Dem *S. lucidulus* Dej. am nächsten stehend, von den übrigen am Halsschild gelb gerandeten Arten durch die Behaarung der äussersten Zwischenräume der Flügeldecken und die dichte Punktirung aller Zwischenräume verschieden. Kopf und Halsschild dunkel erz-

grün, die Flügeldecken dunkelbraun, nach den Seiten hin lichter, etwas erzgrün glänzend. Die Taster und die ersten 2—3 Fühlerglieder hellgelb, die übrigen und die Oberlippe bräunlich. Das Halsschild fast doppelt so breit als lang, von den rechtwinkligen Hinterecken bis zur Mitte parallel, dann nach vorn um ein Fünftel verschmälert, auf der Scheibe sehr fein und zerstreut, vorn etwas dichter und stärker, hinten ganz dicht und namentlich in den flachen Eindrücken leicht runzlig punktirt, die Mittellinie scharf eingeschnitten, nur zwischen den beiden gewöhnlichen flachen Quereindrücken bemerkbar, der Seitenrand schmal gelb gesäumt. Die Flügeldecken etwas breiter und 3 Mal so lang als das Halsschild, stark gestreift, die Streifen vor der Spitze etwas tiefer und breiter, die Zwischenräume flach, nahe der Spitze etwas gewölbt, die mittleren (3te bis 6te) breiter als die übrigen, alle dicht punktirt, die Punkte der beiden äußersten mit kurzen Härchen besetzt, am 2ten, 5ten und 7ten Streifen je eine Reihe entfernter (etwa 8) eingestochener Punkte. Die Unterseite pechbraun, der Umschlag des Halsschildes und der Flügeldecken sowie die Vorderbrust zwischen den Hüften bräunlichgelb, die Beine blafsgelb.

Hypolithus chlaenioides Dej.

Hypolithus paganus Dej.

Harpalus turmalinus Erichs.

Poecilus peruvianus Dej.

Anchonoderus binotatus Reiche.

Agabus emineus n. sp.

Ovalis, nitidus, brunneus, prothoracis lateribus elytrorumque macula magna, basali, humerum et scutellum non attingente, luteis; prothorace intra latera impresso, subtilissime coriaceo, versus latera punctulato; elytris seriebus 4 punctulatis. — Long. $5\frac{3}{4}$, lat. 3 Mill.

Regelmäßig oval, dunkel braunroth, der Kopf vorn und am Scheitel mehr röthlich, die Seiten des Halsschildes und ein breiter, querer, die Schulterecke und das Schildchen nicht erreichender, nach hinten verschwommener Fleck an der Basis der Flügeldecken mehr gelblich. Das Halsschild von den rechtwinkligen Hinterecken an nach vorn fast geradlinig verengt, innerhalb der Hinterecken eingedrückt, die Seiten durch eine punktirte Längsfurche abgesetzt, der Vorderrand von einer Punktreihe begleitet, oben sehr fein lederartig und nach den Seiten hin mit feinen Punkten bestreut. Die Flügeldecken glatt, mit den gewöhnlichen 3 Reihen feiner Punkte und einer 4ten zwischen den ersten beiden Reihen auf der Scheibe

aus sehr weitläufig gestellten Punkten bestehend, am Ende der ersten Reihe vor der Spitze eine Gruppe größerer Punkte. Die Seiten der Hinterbrust und des Hinterleibs sehr fein längsrissig.

Copelatus externus n. sp.

Oblongo-ovalis, nitidus, fusco-ferrugineus, prothoracis lateribus elytrorumque basi flavidis; prothorace disco punctulato, versus latera striolato, intra angulos posticos impresso, medio linea brevi; elytris disco externo striis sex antice posticeque valde abbreviatis. — Long. $5\frac{1}{2}$, lat. $3\frac{1}{4}$ Mill.

Länglich - oval, nach hinten stumpf zugespitzt; bräunlich rostgelb, der Kopf vorn und am Scheitel, die Seiten des Halsschildes und der breite Wurzelrand der Flügeldecken gelblich, an den Hinterbeinen die Schienen und Füße mehr röthlich. Das Halsschild von den spitzen Hinterecken an nach vorn fast geradlinig verengt, vor den Hinterecken eingedrückt, die Seiten durch eingedrückte Punkte breit abgesetzt, auf der Scheibe fein punktirt und mit einer kurzen Längslinie versehen; nach den Seiten hin mit kurzen und scharfen Längsrissen besetzt. Die Flügeldecken in der Mitte der äußeren Scheibe mit 6 Streifen, die vorn und hinten stark abgekürzt sind und von denen der 1ste, 3te und 6te bis zur Basis und Spitze als feine Punktreihen fortgesetzt sind, außerdem auf der innern Scheibe eine Punktreihe. Die Seiten der Hinterbrust und des Hinterleibs fein längsrissig.

Copelatus substriatus n. sp.

Elongato-ellipticus, nitidus, subtus fusco-testaceus, supra niger, capite ferrugineo, prothoracis lateribus elytrorumque vitta marginali postica flavidis; elytris lineis duabus discoidalibus antice dense punctulatis, postice obsolete, remote punctulatis. — Long. $6\frac{1}{2}$, lat. 3 Mill.

Schlank, fast elliptisch, hinten stumpf zugespitzt, oben schwarz, unter bräunlich schalgelb, die Spitze des Hinterleibs, die hintern Schienen und Tarsen mehr bräunlich. Der Kopf trüb rostroth, auf der Stirn etwas dunkler, die Fühler und Mundtheile bräunlich schalgelb. Das Halsschild von den spitzen Hinterecken an nach vorn verengt, mit sehr flachen, unregelmäßigen Längsrissen, mit Ausnahme der Mitte der Basis ringsherum mit einer Reihe oft 2 und 3fach stehender Punkte besetzt, an den Seiten bräunlich gelb, an der Basis und das Schildchen trübrot. Die Flügeldecken an den Seiten sehr flach gerundet, oben schwach gewölbt, nach hinten flacher, mit 2 auf der vordern Hälfte deutlich eingedrückten, dicht

und sehr fein punktirten Linien auf der Scheibe, die auf der hinteren Hälfte nur als Punktreihen fortgesetzt sind und einer dritten Punktreihe näher dem Seitenrande, außerdem auf den beiden Zwischenräumen noch je eine Reihe sehr entfernt gestellter Punkte; die beiden Linien auf der Scheibe entsprechen in ihrer Lage denjenigen Streifen, die bei manchen mehrfach gestreiften *Copelatus*-Arten stärker sind als die übrigen; die Scheibe ist schwarz, die Basis und Naht trübrot, der Seitenrand nach hinten gelblich. Die Seiten der Hinterbrust längsstrichelig.

Acilius margineguttatus Aubé. Ein einzelnes Weibchen mit tiefen und dichten Längsrissen auf der vordern Hälfte der Flügeldecken gehört wahrscheinlich in die Varietätenreihe dieser Art. Die Basalbinde ist wie bei der Normalform, der Seitenrandfleck hinter der Mitte zu einer breiten, fast die Mitte der Flügeldecke erreichenden Querbinde geworden und die Binde vor der Spitze am Seitenrande sehr breit, dann aber schnell verschmälert und die Naht nicht ganz erreichend. Unten sind die 4 vordern Beine sammt den Hüften und das Prosternum vor denselben gelblich.

Hydrobius solstitialis n. sp.

Ovatus, nitidus, niger, prothoracis lateribus, elytris pedibusque testaceis, palpis apice nigris; prothoracis angulis posticis subrectis, apice obtusis; elytris dense punctulatis, stria suturali ante medium abbreviata. — Long. $1\frac{3}{4}$, lat. 1 Mill.

Dem *H. ovatus* Reiche in Gestalt und Färbung etwas ähnlich, aber durch die bei Weitem weniger abgerundeten Hinterecken des Halsschildes abweichend. Länglich-eiförmig, schwarz, die Taster bis auf die Spitzenhälfte des letzten Gliedes, die Fühler und Beine schalgelb, nur die Schenkel etwas gebräunt. Das Halsschild spiegellatt, die fast rechtwinkligen Hinterecken an der Spitze abgerundet, die Seiten breit gelblich, welche Färbung auch den Vorder- und Hinterrand bis zu ein Viertel schmal begleitet. Die Flügeldecken hinter der Schulter am breitesten, dann allmählig in einem schwachen Bogen nach hinten verengt, dicht fein und seicht punktirt, der eingedrückte Nahtstreif bis vor die Mitte reichend, bräunlich schalgelb, nach den Seiten und der Spitze etwas heller gefärbt.

Hydrobius punctatus n. sp.

Ovatus, nitidus, fusco-niger, prothorace flavido-circumcincto; elytris fuscis, dense lineato-punctatis, stria suturali ante medium abbreviata. — Long. $1\frac{1}{2}$, lat. $\frac{3}{4}$ Mill.

Dem vorigen ähnlich, aber kleiner, das Halsschild heller, die Flügeldecken dunkler und anders sculptirt. Der Kopf mit einzelnen groben Punkten bestreut, schwarz, die Fühler und Taster braun. Das Halsschild an den Hinterecken wie beim vorigen, sehr einzeln punktirt, dunkelbraun mit gelben Rändern. Die Flügeldecken der Quere nach mehr gewölbt als beim vorigen, in der Mitte der Seiten leicht eingedrückt, dicht mit Reihen größerer Punkte besetzt, der Nahtstreif bis vor die Mitte reichend. Die Unterseite dunkelbraun mit bräunlich gelben Beinen.

Cyclonotum subrotundatum Fab.

Cercyon brunneum n. sp.

Ovale, modice convexum, nitidum, dense punctulatum, brunneum; prothorace postice immarginato; elytris subtiliter punctato-striatis, striis interioribus pone medium suturae appropinquatis, postice sulciformibus. — Long. 2, lat. 1 Mill.

Von der Gröfse des *granarium* Er., aber flacher und hinter der Mitte breiter, als dieser. Dicht und fein punktirt, das Halsschild hinten ungerandet, an den Seiten nicht ganz bis zur Mitte schwach, von da an steiler nach vorn verengt. Die Flügeldecken fein gestreift, in den Streifen fein und seicht punktirt, die Punkte wenig gröfser als die der Zwischenräume, die innern Streifen hinter der Mitte schnell der Naht zu gebogen, hinten furchenartig vertieft, der 10te hinter der Mitte dem Seitenrande sehr genähert.

Die erste aus Südamerika bekannte Art.

Leistostrophus versicolor Grav.

Phloeiopterus scenicus Erichs.

Paederus aequinoctialis.

Stenus palpalis Erichs.

Osorius parvulus Scriba.

Silpha cuyunensis Cast.

Choleva ovalis n. sp.

Ovalis, fusco-pubescentis, transverse strigosus, ferrugineus, antennis apice dilutioribus, elytris postice obscurioribus; antennis clavatis; prothorace transverso, coleopteris angustiore, antice parum angustato, angulis posticis obtusis; elytris subovatis postice minus

angustatis, stria suturali scutellum vix attingente. — Long. 2, lat. 1 Mill.

In die Gruppe mit ungekielter Mittelbrust und deutlich verdickter Fühlerkeule gehörend. In der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten gleichmäÙig verschmälert, ziemlich dicht bräunlich behaart. Der Kopf dicht punktiert, am Scheitel braun, nach vorn heller; die Fühler länger als Kopf und Halsschild, rostgelb, in der Mitte etwas dunkler, die Keule mäÙig verdickt. Das Halsschild über anderthalb Mal so breit als lang, von den stumpfwinkligen Hinterecken an nach vorn in schwachem Bogen um ein Fünftel verengt, fein quergestrichelt, rostgelb. Die Flügeldecken hinter den Schultern am breitesten, nach hinten wenig verengt, hinten breit gerundet, fein quergestrichelt, mit nahe an das Schildchen reichenden Nahtstreif, vor der Mitte rostroth, nach hinten gebräunt. Der umgeschlagene Rand quergestrichelt und wie die ganze Unterseite rostgelb.

Cyparium inclinans n. sp.

Subquadratum, nitidum, glabrum, nigrum. antennis, prothorace, elytrorum margine reflexo pedibusque fusco-ferrugineis, segmento unali fluvido; prothorace punctulato; elytris striato-punctatis, antice laevibus, postice sparse punctatis, stria suturali ad basin dimidiam continuata. — Long. 3½, lat. 2¼ Mill.

Vom Ansehen einer großen *Scaphisoma*, schwarz, glänzend, glatt. Der Kopf schmal, wie das Halsschild fein und seicht punktiert, die Stirn vorn scharf gerandet, die Fühlergruben groß, unterhalb des Stirnrandes aneinander stoßend. Die Fühler bezüglich der Länge der einzelnen Glieder denen von *Scaphidium* gleichend, die zusammengedrückte 5gliedrige Keule etwas dunkler als die übrigen Glieder. Das Halsschild mehr dem von *Scaphisoma* ähnlich, an der Basis fast doppelt so breit als lang, hinten gerundet mit breitem Mittellappen, von den stark herabgebogenen, rechtwinkligen Hinterecken an nach vorn fast geradlinig um die Hälfte verengt, braunroth mit dunklerer Scheibe. Das Schildchen klein, halbrund, glatt. Die Flügeldecken wenig länger, als zusammen breit, von den Schultern an bis zur Mitte in flachem Bogen erweitert, dann fast gleich breit, an der Spitze abgestutzt mit abgerundeter Aufsenecke, mit 7 feinen Punktreihen, von denen nur die Nahtreihe in einem Streifen steht, der sich an der Basis bis zur Hälfte der Breite fortsetzt, die Reihen auf der Scheibe weit vor der Basis abgekürzt, die 6te und 7te weiter nach der Schulter hin-

aufreichend, und hier, wie auch die Spitze verworren punktirt. Der umgeschlagene Rand des Halsschildes und der Flügeldecken, wie die Beine braunroth; das letzte Segment des Hinterleibs oben und unten gelblich. Die Schienen der 4 hinteren Beine gekrümmt und mit zahlreichen Dörnchen besetzt. Die bei *Scaphidium* den Epimeren der Mittelbrust eingegrabene Linie fehlt hier.

Scaphisoma tropicum n. sp.

Glabrum, nitidum, nigrum, antennis, elytrorum margine apicali extremo pedibusque testaceis; elytris plus minusve punctatis; antennarum articulis 7^{mo} et 8^{vo} aequalis, 8^{vo} 7^{mo} paullo brevior, sequentibus crassioribus, ultimo longo cylindrico. — Long. 1—1½ Mill.

Dem *S. agaricinum* in Gestalt und Färbung ähnlich, auch wie dieses in Bezug auf die Sculptur der Flügeldecken variabel, aber nach hinten weniger verengt und durch die Bildung der Fühler sehr abweichend. Glänzend schwarz, die Fühler blafs-gelb mit dunklerer Keule, das 7te und 8te Glied gleichbreit, viel schmaler als die 3 letzten, das 8te etwas kürzer als das 7te, das Endglied andert-halb Mal so lang als das vorletzte, cylindrisch, am Ende stumpf zugespitzt. Die Flügeldecken kürzer als bei *agaricinum*, in der Mitte am breitesten, der Nahtstreif fein und nicht so tief eingedrückt wie bei genannter Art, bald sehr deutlich punktirt, bald nur auf der äufsern Scheibe noch bemerkbar, bald ganz glatt, die hellere Färbung der Spitze ist auf den äufsersten Rand beschränkt und häufig nur bräunlichgelb. Das erste Hinterleibssegment auf der vordern Hälfte stark längsgestrichelt.

Epiurus mundus Erichs.

Epiurus Marseulii n. sp.

Ovalis, nitidus, niger, antennis, abdomine pedibusque rufis, elytris ferrugineis; fronte depressa; prothorace lateribus punctato, ante scutellum foveolato, stria marginali antice interrupta; elytris striis punctulatis, 1^{ma}—4^{ta} integris, 5^{ta} et suturali medio abbreviatis, margine inflexo unistriato, punctulato; prosterno bistriato; mesosterno stria marginali et intermedia integris. — Long. 1¾, lat. ¾ Mill.

Dem *E. frater* Mars. am nächsten stehend, aber durch viel geringere Gröfse, andere Färbung und breit unterbrochenen Randstreifen des Halsschildes verschieden. Die Stirn tief eingedrückt, beiderseits über den Augen erhaben gerandet. Das Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, nach vorn wenig verengt, an der Basis stark gerundet, innerhalb der Seiten zerstreut punktirt, mit einem

runden Grübchen vor dem Schildchen und einem vorn breit unterbrochenen Randstreifen. Die Flügeldecken zusammen breiter als lang, an den Seiten gerundet, sehr fein punktirt gestreift, die ersten 4 Streifen ganz, an der Basis tiefer eingedrückt, der 5te und der Nahtstreifen nach vorn in der Mitte abgekürzt, an der Basis des 5ten ein eingestochener Punkt. Das Propygidium stark punktirt, das Pygidium beinahe glatt.

Herrn Abbé de Marseul zu Ehren benannt.

Epierus ferrugineus n. sp.

Oblongo-ovalis, convexiusculus, nitidus, ferrugineus; fronte antice leviter concava, linea transversa a clypeo separata, laevi; prothorace basi rotundato, lateribus subrecto, antice parum angustato, laevi, stria marginali antice medio interrupta, puncto antescutellari; elytris sparse punctulatis, extus laevioribus, striis dorsalibus 1^{ma}—4^{ta} integris, 4^{ta} basi curvata, 5^{ta} obsoleta, suturali medio abbreviata, subhumeralibus interna postica, medio abbreviata, externa integra, basi subcarinata; prosterno striis duabus medio confluentibus; mesosterno stria marginali integra, intermedia transversa recta. — Long. 2, lat. 1 $\frac{1}{4}$ Mill.

Dem *E. rubellus* Er. sehr ähnlich, die Stirn vorn etwas eingedrückt, vor dem Eindruck durch eine feine Querlinie von dem etwas rückwärts geneigten Kopfschilde geschieden. Das Halsschild hinten nicht ganz doppelt so breit als lang, an den Seiten fast gerade, nur ganz vorn nach den Ecken zu steil einwärts gebogen. Die Flügeldecken um $\frac{1}{3}$ länger, als das Halsschild, von der Naht an bis zu den Schulterstreifen zerstreut punktirt, die ersten 4 Rückenstreifen ganz, der 4te an der Basis dem Nahtstreifen zugebogen, der 5te nur auf der hinteren Hälfte schwach angedeutet, der Nahtstreifen an der Spitze der Naht genähert, bis zur Mitte reichend und dann durch eine dunklere Punktreihe mit dem Bogen des 4ten Streifens verbunden, der äußere Schulterstreifen ganz, an der Basis nach außen kantig begrenzt, der umgeschlagene Rand mit einem Streifen und feiner Punktirung. Das Prosternum mit 2 in der Mitte zusammenstoßenden Streifen; das Mesosternum mit ganzem Randstreifen und einem weit von diesem entferntem, graden Querstreifen. Die Vorderschienen mit ganzem mit Börstchen besetzten Rande.

Durch diese Art kommt ein der Gatt. *Epierus* bisher fremder Charakter in dieselbe: die Stirn und Kopfschild scheidende Querlinie. Bei der Uebereinstimmung aller übrigen Kennzeichen konnte die Art aber nicht wohl davon getrennt werden.

Carcinops peruvianus n. sp.

Oblongo-ovnlis, subconvexus, nitidus, niger, antennarum funiculo pedibusque fuscis; fronte plana, punctulata, clypeo contigua; prothorace sparse punctulato, stria marginali integra, laterali nulla; elytris apice punctulatis, striis humerali et dorsalibus 1^{ma} — 5^{ta} antice profundioribus, postice abbreviatis, suturali medio et postice abbreviata, omnibus punctulatis; propygidio et pygidio sparse punctulatis; tibiis anticis extus bidentatis, unco apicali magno externo. — Long. $2\frac{1}{4}$, lat. $1\frac{1}{4}$ Mill.

Der Kopf ohne Stirnlinie. Das Halsschild an den Seiten wenig, nahe der Spitze schnell vereengt, vorn und an den Seiten mit seichten Punkten bestreut, die hintere Scheibe glatt, nur 3 im Dreieck stehende, grössere Punkte vor dem Schildchen. Die Flügeldecken am Spitzenrand punktirt, der Schulterstreifen und die ersten 3 Rückenstreifen an der Basis tief eingedrückt, der 4te und 5te an der Basis nach innen gebogen, alle vor der Spitze abgekürzt und auf der hinteren Hälfte deutlicher punktirt, als auf der vorderen, der Nahtstreif in der Mitte und vor der Spitze abgekürzt, deutlich punktirt. Das Propygidium und Pygidium fein zerstreut punktirt. Die Vorderschienen gekrümmt, mit tiefer, nach innen geradlinig, nach aufsen nicht scharf begrenzter Fufssgrube, mit 2 breiten kurzen Zähnen am Aufsenrande, über denselben nicht gezähgelt und einem dünnen, etwas abwärts gebogenen Haken aufsen an der Spitze, die Hinterschienen fast so breit, als die vorderen, oben mit 2 nahe an einander liegenden Kanten. Das Prosternum mit 2 vorn abgekürzten Streifen, das Mesosternum mit ganzem Randstreifen.

Dem *C. troglodytes* Payk. am nächsten verwandt.

Acritus rugulosus Mars.

Phalacrus acutangulus n. sp.

Breviter ovalis, convexus, nitidus, nigrofuscus, subtus, antennis et pedibus fuscotestaceus; prothorace laevi, angulis posticis acuminatis; elytris laevibus, stria suturali longe pone medium abbreviata. — Long. $1\frac{1}{2}$, lat. 1 Mill.

Dem *P. tropicus* (Berl. Zeit. 70, 354) in Grösse, Umriss und Wölbung sehr ähnlich, aber durch die Hinterecken des Halsschildes, den sehr kurzen Nahtstreifen und Mangel aller Sculptur verschieden. Oben schwarzbraun, manchmal nach hinten zu etwas heller, unten bräunlich schalgelb. Die Fühler mit lose gegliederter Keule, deren 1tes Glied nach innen dreieckig, an der Spitze so breit, als das 2te, dieses in Form eines querer etwas verschobenen Vierecks, das

Endglied so lang, als die beiden vorhergehenden zusammen und von derselben Breite, fast cylindrisch mit stumpf abgerundeter Spitze. Das Halsschild glatt, die Hinterecken als kurze scharfe Spitze über den Hinterrand vorragend. Die Flügeldecken ganz glatt, der eingedrückte Nahtstreif von der Spitze bis kaum auf die Wölbung emporreichend.

Ein Stück von 2 Mill. Länge mit etwas weniger vorragenden Hinterecken scheint mir nicht specifisch verschieden.

Olibrus parvulus Bohem.

Olibrus versicolor n. sp.

Ovatus, convexus, nitidus, testaceus, pectore infuscato, capite prothoraceque rufescentibus, elytris substriatis, nigris vel piceis, apicem versus flavis, interstitiis seriato punctatis, stria suturali medio abbreviata. — Long. $1\frac{1}{2}$, lat. $\frac{3}{4}$ Mill.

Die Vorderschenkel wie die hinteren an dem vorderen Unter- rand erweitert, die Hinterbrust zwischen den Mittelhüften vortretend, vorn abgestutzt und an das hinten gerade abgeschnittene und mit einer Borstenreihe besetzte Prosternum sich anlehnend. Es bildet daher diese Art eine Zwischenform zwischen den beiden von Erichson aufgestellten Gruppen. Kopf und Halsschild glatt, röthlich gelb, das letztere manchmal auf der Scheibe etwas gedunkelt, jederseits neben dem Schildchen sehr schwach ausgebuchtet, die Hinterecken rechtwinklig. Die Flügeldecken zart gestreift, auf den Zwischenräumen eireihig punktirt, der Nahtstreif auf der hinteren Hälfte deutlich eingedrückt, schwarz oder dunkelbraun, an der Spitze breit gelb, die gelbe Färbung bisweilen am Seitenrande bis zur Schulter reichend. Die Unterseite mit Fühlern und Beinen schalgelb, nur die Hinterbrust etwas gebräunt.

Phalacrus sericeus n. sp.

Breviter ovalis, valde convexus, nitidus, glaber, supra fuscus, subtus testaceus; capite prothoraceque laevibus; elytris subsericeis, paullo iridescentibus, subtiliter striato-punctatis, interstitiis sparse subtiliter punctulatis, stria suturali supra medium pertingente. — Long. 3, lat. 2 Mill.

Glänzend braun, mit etwas dunklerem Scheitel und lichter Unterseite. Kopf und Halsschild spiegelglatt, letzteres mit rechtwinkligen Hinterecken. Die Flügeldecken zart, aber deutlich gestreift punktirt, der Nahtstreif bis über die Mitte hinauf eingedrückt, die Zwischenräume weitläufig, manchmal doppelreihig punktirt, dunkelbraun, von der Seite gesehen seideglänzend und irisirend.

Colastus (subg. *Cyllopodes*) *biplagiatus* Murr. Ein einzelnes ♂ glaube ich zu dieser Art gehörig, doch weicht dasselbe von Murray's Beschreibung durch lichtere Färbung und stark eingeknickte, vorn breit verdickte Vorderschienen ab. Sollten die beiden von Murray untersuchten Exemplare etwa ♀ gewesen sein? Der Kopf ist hinten jederseits scharfeckig im Widerspruch mit Murray's Angaben bei Erläuterung des subg. *Cyllopodes*.

Halepopeplus dimidiatus n. sp.

Elongatus, nitidus, ferrugineus; prothorace transverso, crebre punctulato, fuscescente; elytris striato-punctatis, dimidia antica flavescente, postica nigra. — Long. 4, lat. $1\frac{1}{4}$ Mill.

Unten mit Fühlern und Beinen bräunlich schalgelb, oben glänzend glatt; der Kopf quer dreieckig, ziemlich dicht punktirt, rostgelb. Das Halsschild etwas breiter, als lang, an den Seiten und allen Ecken gerundet, vorn ein Wenig schmaler, als hinten, der Hinterrand fast gerade; fein und ziemlich dicht punktirt, bräunlich. Das Schildchen quer, hinten breit abgerundet. Die Flügeldecken so breit, als das Halsschild, um $\frac{1}{4}$ länger, als zusammen breit, die 3 letzten Hinterleibssegmente frei lassend, fein aber deutlich gestreift punktirt, auf der vorderen Hälfte gelblich, auf der hinteren schwarz. Der Hinterleib ziemlich dicht und ein Wenig gröber punktirt, als das Halsschild, die Randlinien auf der vorderen Hälfte der Ringe etwas geschwungen, auf der hinteren dem Rande ziemlich parallel rostgelb mit etwas dunklerer Mitte der beiden letzten Segmente. Das Prosternum vorn gekielt.

Conotelus rufipes Murr.

Lobiopa contaminata Erichs.

“ *setulosa* “

Lobiopa lineola n. sp.

Ovalis, convexa, fusca, elytris ferrugineo-variegatis, appresso-griseo-pilosa setisque prothoracis vagis, elytrorum serialis; prothorace basi utrinque bisinuato, linea transversa, flexuosa ante basin insculpto. — Long. $5\frac{1}{2}$, lat. 3 Mill.

Flach gewölbt, mit anliegenden grauen Haaren nicht sehr dicht bekleidet und mit abstehenden, starken, auf dem Halsschilde zerstreut, auf den Flügeldecken in Reihen stehenden, an ihrer Spitze nach hinten gekrümmten, dem Grunde gleich gefärbten Borsten besetzt. Dunkelbraun, auf den Flügeldecken mit rostrothen Zeichnungen, die aus einer kleinen runden Makel auf der hinteren Scheibe,

einer hin und her gebogenen Querbinde dicht hinter der Mitte und einigen größeren, weniger regelnässigen Flecken auf der vorderen Hälfte bestehen. Das Halsschild hinten jederseits 2 mal gebuchtet, die Hinterecken zugespitzt, die Seiten breit abgesetzt und leicht aufgebogen, die Fläche dicht punktirt, jederseits mehrfach eingedrückt und einer von den Hinterecken ausgehenden, erst nach vorn, dann wieder nach hinten gebogenen fast bis zur Mitte reichenden stark eingedrückten Querlinie vor der Basis. Die Flügeldecken am Grunde etwas schmaler, als das Halsschild, an den leicht gerundeten Seiten nicht ganz bis zur Spitze breit abgesetzt, der Seitenrand etwas aufgebogen, die Nahtcke abgerundet, dicht und hinter der Schulter in kurzen Reihen punktirt, von der Seite gesehen auf der inneren vorderen Scheibe querrunzlig.

Stelidota geminata Say. Sarayacu.

Stelidota metabola n. sp.

Subovata, griseo-pubescentis, fusca, subtus dilutior; prothorace convexiusculo, lateribus late explanato; elytris subtiliter striato-punctatis, interstitiis omnibus pubescentia grisea lineatis, 3^o, 5^o, 7^o, 8^o et 9^o totis, 2^{do}, 4^{to} et 6^{to} apice, carinulatis. — Long. $3\frac{1}{4}$, lat. $1\frac{3}{4}$ Mill.

Der mexicanischen *St. alternans* Er. sehr nahe stehend, aber durch den Mangel des schwarzen Borstenbesatzes auf dem 3ten, 5ten und 7ten Zwischenraum der Flügeldecken, andere Färbung der Unterseite, der Beine und der Flügeldecken verschieden. Schwach eiförmig, das Halsschild zwar etwas breiter, als die Basis der Flügeldecken, aber schmaler, als diese in der Mitte. Dunkelbraunroth, auf der Unterseite etwas heller gefärbt; der Kopf runzlig punktirt, innen neben den Fühlern jederseits quer eingedrückt. Das Halsschild auf der Scheibe mäfsig gewölbt, an den Seiten breit abgesetzt, dicht und gröber, als bei *geminata* Say punktirt. Die Flügeldecken fein gestreift punktirt, der 3, 5, 7, 8 und 9te Zwischenraum in der ganzen Länge (der 3te in der Mitte etwas weniger), der 2, 4 und 6te nur an der Spitze kielig erhaben, alle mit Reihen kurzer, greiser, niederliegender Haare besetzt. Der umgeschlagene Rand der Flügeldecken von der hellen Farbe der Unterseite, die Schenkel nicht dunkler gefärbt.

Stelidota coenosa Erichs. Ein einzelnes kleines Exemplar von nur 2 Mill. Länge, glaube ich zu dieser Art gehörig.

Stelidota thoracica n. sp.

Ovata, *griseo-pubescentis*, *ferruginea*; *prothorace lateribus fortiter depresso et explanato*, *disco bifoveolato*, *foveolis carinulo obtusa partitis*; *elytris subtiliter striato-punctatis*, *apice sulcatis*, *fuscis*, *luteo-maculatis*, *interstitio 6^o carinulato*. — Long. $2\frac{1}{4}$, lat. $1\frac{1}{4}$ Mill.

Von *coenosa*, *strigosa* und *runderata* durch die breit abgesetzten Seiten des Halsschildes, von *geminata* und *alternata* durch andere Beschaffenheit der Zwischenräume der Flügeldecken abweichend.

Eiförmig, fein grau behaart, rostroth; Kopf und Halsschild dicht punktirt, der erstere jederseits innerhalb der Fühler schwach eingedrückt, dieses relativ breiter und kürzer, als bei *geminata*. innerhalb des breit abgesetzten Seitenrandes flach niedergedrückt, auf der Scheibe mit 2 dicht neben einander stehenden durch einen stumpfen Längskiel getrennten Grübchen und vor denselben mit 2 weiter von einander entfernten, seichteren Eindrücken. Die Flügeldecken im Umriss, wie bei *geminata*, fein gestreift punktirt, die Zwischenräume mit grünen Haarreihen besetzt, der 6te in seiner ganzen Länge, alle anderen nur an der Spitze gekielt; braun, die Schildchengegend bis zur Mitte, 2 Flecke hinter der Schulter und einen hinter der Mitte auf dem 3 bis 5ten Streifen gelblich. Unterseite, Beine und Fühler roströthlich.

Hebascus vestitus n. sp.

Breviter ovalis, *nitidus*, *flavopilosus*, *testaceus*, *antennarum clava elytrorumque lateribus et apice nigris*; *prothorace basi utrinque bisinuato*; *elytris striato-punctatis*, *interstitiis seriato flavo setosis et punctatis*. — Long. 3, lat. 2 Mill.

Durch die flachere Form und doppelte Behaarung sich zunächst an *helvolus* Er. anschliessend. Schalgelb, die Kenle der Fühler schwarz, der Kopf ziemlich dicht und fein punktirt. Das Halsschild von den wenig spitzen Hinterecken an nach vorn in einem sehr flachen Bogen um die Hälfte verengt, an den Seiten schmal gerandet, der kaum nach hinten vortretende Mittellappen abgestutzt, der Hinterrand jederseits desselben erst schmal, dann breit gebuchtet und von den Hinterecken an vor der breiten Bucht gerandet, die Fläche auf der Scheibe sparsamer, nach den Seiten hin dichter punktirt und gelbborstig. Die Flügeldecken gestreift punktirt und mit niederliegenden gelblichen Haaren sparsam bekleidet, die Zwischenräume mit einer Reihe gleich grosser Punkte und aufstehender gelblicher Borsten besetzt.

Camptodes Erichs.

A. Klauen an der Basis gezähnt. Nahtstreifen der Flügeldecken nur an der Spitze der Naht sehr genähert.

Camptodes dichrous n. sp.

Subhemisphaericus, nitidus, niger, capite, antennis, prothorace pedibusque testaceis; prothorace basi leviter bisinuato; elytris apice rotundatis, crebre punctatis, stria suturali obsoleta. — Long. $2\frac{1}{4}$ — 3, lat. $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ Mill. Sarayacu, Pozuzu.

Variat pectore abdomineque testaceis aut pectore testaceo, abdomine nigro, segmento anali et pygidio testaceis.

Durch die rein schwarze Färbung der Flügeldecken, den Mangel deutlicher Streifen derselben, sowie durch geringere Größe von dem zunächst verwandten *thoracicus* Er. verschieden. Wenig länger, als breit, stark gewölbt, glänzend, oben glatt, unten zerstreut gelblich behaart. Kopf und Halsschild röthlichgelb, letzteres in der Mitte der Basis gedunkelt, Beine schalgelb, Flügeldecken, Brust und Hinterleib schwarz. Kopf, Halsschild und Afterdecke fein zerstreut punktiert. Die Flügeldecken zusammen breiter, als lang, hinten einzeln abgerundet, etwas stärker punktiert, ohne Spuren von Streifen, der Nahtstreif sehr seicht, vor der Mitte fast verwischt.

Stücke mit ganz röthlichgelber Unterseite und ebenso gefärbter Afterdecke, so wie solche, bei denen die Brust, die Afterdecke und das Analsegment röthlichgelb, der übrige Hinterleib aber schwarz ist, halte ich nicht für specifisch verschieden von der beschriebenen Art, da sich nur sehr unbedeutende Abweichungen in der Form und Sculptur damit verbinden.

Camptodes difficilis n. sp.

Subhemisphaericus, nitidus, testaceus, elytris ferrugineis; capite prothoraceque subtiliter sparse punctatis, illo ante oculos linea transversa, subtiliter impressa, hoc postice leviter bisinuato; elytris apice rotundatis, vix striatis, sparse punctatis, stria suturali, antice obsoleta; pygidio subtilissime transverse striolato et parce punctulato. — Long. 3, lat. $2\frac{1}{2}$ Mill.

In der Form dem Vorigen ähnlich, aber ein Wenig flacher gewölbt und anders sculptirt, in die Nähe von *rutilus* Er. zu stellen. Oben glänzend, glatt, unten zerstreut greis behaart. Schalgelb mit rostrothen Flügeldecken. Kopf und Halsschild zerstreut fein punktiert, der erstere mit seicht eingedrückter Querlinie dicht vor den Augen, das letztere hinten leicht zweibuchtig, die abgerundeten

Hinterecken kaum vorgezogen. Die Flügeldecken zusammen breiter, als lang, hinten einzeln abgerundet, kaum sichtbar gestreift, die Zwischenräume zerstreut fein punktirt, die Punkte hinter dem Schulterbuckel deutlich gereiht. Die Afterdecke sehr fein quer gestreift und mit seichten Punkten bestreut.

Camptodes irritans n. sp.

Subhemisphaericus, nitidus, subaequaliter punctatus, fusco-testaceus, elytris obscure ferrugineis; capite antice utrinque vix impresso; prothorace postice leviter bisinuato, lateribus antice non deplanato; elytris postice fere conjunctim rotundatis, non striatis; pygidio sparse punctulato. — Long. $3\frac{1}{2}$, lat. $2\frac{3}{4}$ Mill.

Dem *C. rutilus* Er. verwandt, aber anders sculptirt. Ziemlich stark gewölbt, glänzend, bräunlich schalgelb mit röthlich braunen Flügeldecken. Der Kopf zerstreut punktirt, vorne jederseits sehr schwach eingedrückt. Das Halsschild auf der Scheibe kaum bemerkbar zerstreuter, aber ebenso stark punktirt, als nach den Seiten hin. Das Schildchen an der Basis doppelt so breit, als lang, mit ungleichmäfsig (nach der Basis hin mehr) gerundeten Seiten. Die Flügeldecken etwas kürzer, als zusammen breit, an der Spitze fast zusammen abgerundet, zerstreut punktirt, kaum bemerkbar gestreift, der Nahtstreif bis vor die Mitte reichend. Die Afterdecke fein zerstreut punktirt.

Camptodes turpis n. sp.

Subhemisphaericus, nitidus, testaceus, elytris ferrugineis; capite sparse punctulato, antice leviter bifoveolato; prothorace postice vix bisinuato, lateribus antice anguste deplanato, subtilissime aequaliter punctato; elytris apice rotundatis, sparse punctatis, vix vel obsolete striatis, stria suturali impressa; pygidio fere laevi aut subtilissime sparse punctato. — Long. $2\frac{3}{4}$, lat. $2\frac{1}{2}$ Mill.

Zu *rutilus* und *flavipes* Er. zu stellen, von ersterem durch die Sculptur, von letzterem durch das Vorhandensein des Nahtstreifens verschieden. Glänzend, schalgelb mit rostrothen Flügeldecken oder bräunlich schalgelb mit rostbraunen Flügeldecken. Der Kopf fein zerstreut punktirt, vorn jederseits mit einem flachen Grübchen. Das Halsschild gleichmäfsig und sehr fein zerstreut punktirt, die Seiten nach vorn hin schmal flach abgesetzt. Das Schildchen doppelt so breit, als lang, wie das Halsschild punktirt. Die Flügeldecken hinten einzeln schwach abgerundet, zerstreut punktirt, ganz ohne oder mit schwacher Andeutung von Streifen.

B. Die Klauen einfach. Der Nahtstreifen dicht neben der Naht verlaufend.

Camptodes pygidialis n. sp.

Breviter ovalis, nitidus, obscure ferrugineus, elytrorum margine inflexo pedibusque testuceis; capite prothoraceque sparse subtiliter punctatis, illo antice utrinque puncto impresso, hoc basi subquadrisinuato; scutello basi utrinque acuminato et leviter impresso; elytris substriatis, interstitiis crebre punctatis, stria suturali ultra medium pertingente; pygidio subtiliter coriuceo et dense punctulato. — Long. $4\frac{1}{2}$, lat. $3\frac{1}{2}$ Mill.

Sehr kurz oval, vorn und hinten stark, an den Seiten sehr wenig gerundet, glänzend, dunkelroth, die Vorderbrust, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken und die Beine röthlich schalgelb. Kopf und Halsschild zerstreut fein punktirt, ersterer vorn jederseits mit einem eingedrücktem Punkte, letzteres jederseits vor den Schildchenecken schmal gebuchtet, dann nach aufsen fast gerade, der Hinterrand vor der schmalen Bucht durch eine eingedrückte Linie abgesetzt. Das Schildchen an der Basis jederseits spitz ausgezogen und eingedrückt. Die Flügeldecken sehr seicht gestreift, die Zwischenräume ziemlich dicht punktirt, die Nahtcke stumpf, der Nahtstreif bis über die Mitte hinaufreichend. Die Afterdecke fein lederartig, fast matt, dicht mit seichten Punkten besetzt.

C. fulvus Erichs.

Camptodes obsoletus.

Subovatus, nitidus, fusco-testuceus, elytris ferrugineis; capite, prothorace scutelloque subtiliter sparse punctatis; capite antice utrinque puncto impresso; prothorace postice bisinuato, angulis leviter productis; scutello brevi; elytris apice rotundatis, substriatis, interstitiis parcius subtiliter punctatis, stria suturali nulla; pygidio dense punctato. — Long. 4, lat. 3 Mill.

Dem *C. detritus* Er. am nächsten verwandt. Etwas kürzer und breiter, aber ebenso gewölbt, als *fulvus* Er.; glänzend, bräunlich schalgelb mit rothbraunen Flügeldecken, die Fühlerkeule nicht dunkler gefärbt. Kopf und Halsschild fein zerstreut punktirt, ersterer vorn jederseits mit einem eingestochenen Punkt, das letztere breiter, als die Flügeldecken, hinten jederseits seicht gebuchtet. Das Schildchen weit über doppelt so breit, als lang. Die Flügeldecken hinten einzeln abgerundet, der Nahtwinkel stumpf, sehr seicht gestreift, die Zwischenräume sehr zerstreut und fein punktirt,

der Nahtstreif kaum an der Spitze angedeutet. Die Afterdecke ziemlich dicht punktirt.

C. detritus Er. Ein einzelnes Stück halte ich für diese Art. Es ist allerdings nur $3\frac{3}{4}$ Mill. lang, zeigt auch auf dem Schildchen eine ebenso deutliche Punktirung, als auf dem Halsschild, zeigt aber sonst kein Merkmal, was nicht mit den von Erichs. für *detritus* angegebenen übereinstimmte.

Camptodes laetus n. sp.

Breviter ovalis, leviter convexus, nitidus, ferrugineo-testaceus, subtus dilutior; capite, prothorace scutelloque parce subtiliter punctatis; capite antice transverse impresso, utrinque puncto insculpto; prothorace postice leviter bisinuato; elytris subtiliter striatis, interstitiis crebre punctatis, stria suturali ante medium evanescente; pygidio dense subtilissime punctato. — Long. 4, lat. $2\frac{1}{4}$ Mill.

Von *communis* Er. und *concolor* Er. durch die einfarbigen Fühler, von *ferrens* Er. durch die viel feinere Sculptur, von *exoletus* Er. durch die glänzenden Flügeldecken abweichend. Kurz oval, vorn und hinten gleichmäfsig verengt. Oben röthlich gelb, unten mit den Fühlern und Beinen schalgelb. Kopf, Halsschild und Schildchen fein zerstreut punktirt; der Kopf vorn quer eingedrückt, mit einem punktförmigen Grübchen jederseits in dem Eindrücke. Das Halsschild hinten zwei Mal breit gebuchtet, der Hinterrand vor den Schildchenecken durch eine seichte Querlinie schwach abgesetzt. Das Schildchen am Grunde doppelt so breit, als lang. Die Flügeldecken hinten einzeln schwach abgerundet, der Nahtwinkel stumpfeckig, fein gestreift, der Nahtstreifen bis vor die Mitte reichend, die Zwischenräume ziemlich dicht punktirt.

Camptodes opacus n. sp.

Subhemisphaericus, supra opacus, brunneus, subtus nitidus, dilutior; capite vix punctato, antice utrinque foveola minuta; prothoracis elytrorumque marginibus subnitidis, punctulatis; scutelli angulis basalibus protractis; elytris apice fere conjunctim rotundatis, stria suturali scutellum fere attingente; pygidio dense punctato. — Long. $3\frac{1}{4}$, lat. $2\frac{1}{4}$ Mill.

Von *C. obscurus* Er. durch die fast glatte Oberfläche und die dicht punktirte Afterdecke verschieden. Wenig länger, als breit, mässig gewölbt, oben matt, nur die Seiten des Halsschildes, das Schildchen und die Wurzel und Seitenränder der Flügeldecken etwas glänzend. Dunkel braunroth, unten etwas heller, der un-

geschlagene Rand des Halsschildes und der Flügeldecken gelblich. Der Kopf kaum sichtbar punktiert, vorn mit 2 punktförmigen Grübchen. Das Halsschild hinten jederseits schwach gebuchtet, an den Seiten fein und zerstreut punktiert, der Hinterrand jederseits vor den Schildchenecken durch eine feine Querlinie abgesetzt. Das Schildchen doppelt so breit, als lang, an den Seiten gerundet, die Ecken an der Basis etwas vorgezogen und eingedrückt, die Fläche fein zerstreut punktiert. Die Flügeldecken hinten fast zusammen abgerundet, an der Basis, dem Seiten- und Spitzenrande zerstreut punktiert, der Nahtstreif fast das Schildchen erreichend, an der Basis neben der Schildchenecke mit einer kurzen, schrägen, scharf eingeschnittenen, eine kleine dreieckige Fläche einschließenden Linie. Die Afterdecke ziemlich dicht und verhältnißmäßig stark punktiert.

C. exoletus Er. Auf ein einzelnes Exemplar paßt Er.'s Beschreibung mit Ausnahme der Größenangabe (es ist nur $2\frac{3}{4}$ Mill.) vollständig.

C. communis Er. Ein einzelnes Stück aus Sarayacu halte ich für eine Varietät dieser Art, bei der die braune Färbung vor der Spitze der Flügeldecken fast ganz geschwunden ist.

. *Camptodes molestus* n. sp.

Subovatus, conveyus, nitidus, rufo testaceus, elytris brunneis; capite prothorace scutelloque sparse subtilius punctulatis; capite antice leviter bifoveolato; elytris apice rotundatis, obsolete striatis, stria suturali ultra medium pertingente, interstitiis sparsius punctatis; pygidio crebre punctato. — Long. 3, lat. 2 Mill.

In die Nähe von *concolor* Er. gehörend. Kurz eiförmig, nach hinten schwach verschmälert, glänzend, oben röthlich, unten mehr bräunlich schalgelb, die Fühler ganz von derselben Farbe, die Flügeldecken dunkelbraun. Kopf, Halsschild und Schildchen fein zerstreut punktiert, die Punkte auf dem Kopfe etwas dichter und tiefer, auf dem Schildchen feiner und seichter, als auf dem Halsschilde, letzteres an der Basis jederseits kaum gebuchtet. Die Flügeldecken hinten einzeln gerundet, auch die Nahtdecke abgerundet, der Nahtstreif zwar fein, aber deutlich bis über die Mitte zu verfolgen, die Streifung sehr schwach, die Punktirung der Zwischenräume weitläufig und etwas gröber, als auf dem Kopfe. Die Afterdecke ziemlich dicht punktiert.

Pallodes brunnipennis n. sp.

Subrotundus, nitidus, glaber, testaceus, antennarum clava nigra, elytris brunneis vel ferrugineis; capite, prothorace scutelloque sparse punctulatis; elytris punctulatis, versus latera striata-punctatis, stria suturali vix ad medium pertingente; tibiis anterioribus dilatatis, anticis fortiter et late impressis. — Long. $3\frac{1}{2}$, lat. 3 Mill.

Wenig länger, als breit, relativ viel breiter und kürzer, als *silaceus* Er., von dem ihn auch die Färbung der Fühler, die Sculptur der Flügeldecken und die Form der Schienen unterscheiden. Kopf, Halsschild und Schildchen sehr fein zerstreut punktirt, röthlich schalgelb; an den Fühlern die ansehnlich breite Keule schwarz. Die Flügeldecken an den Seiten stärker gerundet, als bei *silaceus*, auf der inneren Hälfte kaum, auf der äusseren seicht gereiht punktirt, die Zwischenräume sehr fein zerstreut punktirt; braunroth, von der Seite gesehen etwas irisirend. Die Unterseite schalgelb. Die Vorderschienen nach vorn stärker gerundet erweitert, mit einem innen scharf begrenzten, von der Spitze bis zur Hälfte der Schiene reichenden Längseindruck, die Mittelschienen ausen stumpfeckig verbreitert, an der breitesten Stelle mehr, als $\frac{1}{3}$ so breit, als lang.

Pallodes gracilipes n. sp.

Breviter ovalis, nitidus, fuscus, prothorace flavo, disco infuscato, abdomine pedibusque testaceis; elytris striato-punctatis, stria suturali usque ad scutellum impressa. — Long. 3, lat. 2 Mill.

Dem *P. silaceus* Er. in Umrifs, Wölbung und Färbung etwas ähnlich, aber viel kleiner, die Schienen nicht mit Börstchen besetzt, die Verbreiterung der Tarsenglieder an Vorder- und Mittelbeinen sehr unbedeutend, die Hinterfüsse viel länger, als die Schienen, der Fortsatz des ersten Hinterleibsringes zwischen den Hüften schmaler und die Mittelbrust nahe ihrem Vorderrande mit einem Knötchen, als Andeutung des an dieser Stelle bei den nahestehenden Gattungen häufig vorkommenden Kieles.

Kopf und Brust dunkelbraun, die Flügeldecken hellbraun, leicht irisirend, das Halsschild gelb mit gebräunter Scheibe, der Hinterleib und die Beine schalgelb. Der Kopf vorn mit 2 kleinen Grübchen, sehr fein zerstreut punktirt, das Halsschild auf der Scheibe glatt, an den Seiten wie der Kopf punktirt. Die Flügeldecken gestreift punktirt, die Zwischenräume fast glatt, der Nahtstreif bis zum Schildchen tief eingedrückt.

Cryptarcha fuscipennis n. sp.

Breviter ovata, sat convexa, pubescens. rufo-testacea. elytris

fuscis; capite crebre punctato, prothorace antice bi- postice quadri-sinuato, subtilius sparse punctulato; scutelli laevi; elytris seriate puberulis, striato-punctulatis, interstitiis sparse punctulatis, stria suturali postice distincta. — Long. $2\frac{3}{4}$, lat. $1\frac{3}{4}$ Mill.

In der Form der *rufipes* Fab. verwandt. Kopf, Halsschild, Schildchen und Unterseite röthlich schalgelb, die Flügeldecken bräunlich. Der Kopf ziemlich dicht punktirt. Das Halsschild doppelt so breit, als lang, an den Seiten leicht gerundet, vorn zweibuchtig, hinten jederseits des Mittellappens und innerhalb der Hinterecken schwach gebuchtet, oben ziemlich stark gewölbt, zerstreut fein punktirt. Das Schildchen glatt. Die Flügeldecken von den Schultern an nach hinten schwach verengt, hinten abgestumpft, der Nahtwinkel abgerundet, oben gewölbt, fein gestreift punktirt und reihenweise niederliegend behaart, die Zwischenräume zerstreut fein punktirt, der Nahtstreif nur hinten deutlich.

Temnochila chalcea n. sp.

Elongata, subparallela, fusca, aeneo-micans; capite prothoraceque sparse punctatis, sulco frontali antice abbreviato; prothorace longitudine latiore, postice angustato, lateribus et basi marginato, angulis posticis rectis; elytris basi fortiter elevato marginatis, striato-punctatis, interstitiis et lateribus seriato-punctulatis; prosterno leviter, segmento anali triangulariter fortiter impressis. — Long. 13—16, lat. 4—5 Mill.

Braun mit grünem Erzglanz. Der Kopf zerstreut punktirt, die Stirnfurche nicht bis in die mittlere Bucht des Vorderrandes auslaufend. Das Halsschild breiter als lang, an den Seiten und hinten gerandet, hinter der Mitte etwas verschmälert, der Seitenrand ohne deutliche Ecke hinter der Mitte, die Hinterecken rechtwinklig, die Fläche zerstreut punktirt, mit einem Eindruck dicht am Seitenrande hinter der Mitte. Die Flügeldecken an der Basis stark erhaben gerandet, mit 7 Reihen größerer Punkte, außen und auf den Zwischenräumen fein gereiht punktirt, der ganze Grund manchmal fein querrissig. Die Vorderbrust zwischen den Hüften der Länge nach eingedrückt, das Analsegment bisweilen röthlich, dreieckig eingedrückt, die Ränder des Eindrucks stumpfkielig erhaben, hinten in einer stumpfen Spitze noch vor dem Hinterrande des Segments endigend.

Temnochila rugulosa n. sp.

Elongata, capite prothoraceque nitidulis, elytris subopacis, fusco-aenea, subtilis nigra; capite sparse grossius punctato. sulco

frontali antice excurrente; prothorace latitudine longiore, lateribus vix postice evidenter marginato, lateribus pone medium obtuse dentato, creberrime punctato, medio longitudinaliter impresso; elytris dense ruguloso-punctatis; prosterno inter coxas impresso. — Long. 13, lat. $3\frac{1}{2}$ Mill.

Unten schwarz, oben der Kopf und das Halsschild braun erglänzend, die Flügeldecken von gleicher Farbe, aber durch die dichte Sculptur fast matt. Der Kopf mit groben und tiefen Punkten bestreut, die Stirnfurche nicht sehr tief eingeschnitten, vorn deutlich in die Mittelbucht anlaufend. Das Halsschild länger als breit, schmaler als die Flügeldecken, nach hinten etwas verengt, an den Seiten von den Vorderecken bis zur Mitte nicht, hinter derselben und an der Basis deutlich gerandet, in der Mitte des Seitenrandes eingedrückt und dahinter mit einem stumpfen Zahne, die Hinterecken rechtwinklig vortretend, die Fläche dicht punktirt, hinter den Vorderecken mit einem glatten Feldchen, längs der Mitte breit eingedrückt, in dem Eindruck vor der Basis ein feiner Längskiel. Die Flügeldecken dicht runzlig punktirt mit sehr schwach ange deuteten Längsstreifen. Die Vorderbrust zwischen den Hüften der Länge nach eingedrückt, mit einem Grübchen dicht vor dem Eindruck.

Aulonium bidentatum Fab.

Telmatophilus tropicus n. sp.

Elongatus, nitidus, pubescens, fuscus, pedibus elytrisque flavidis, his sutura fasciaque intermedia fuscis; prothorace transverso, basi utrinque impresso; elytris punctato-striatis, striis leviter per paria approximatis. — Long. $2\frac{1}{4}$, lat. $\frac{7}{8}$ Mill.

Etwas kleiner und gestreckter, als *T. sparganii* Ahr. Braunroth bis dunkelbraun mit gelblichen Flügeldecken und Beinen, auf den ersteren gewöhnlich die Naht und häufig auch eine verschwommene Querbinde in der Mitte braun. Die Fühler erreichen die Hinterecken des Halsschildes nicht, die Keule deutlich abgesetzt, das 1te Glied derselben kleiner, als jedes der beiden andern. Das Halsschild $1\frac{1}{2}$ Mal so breit, als lang, leicht gewölbt, hinten jederseits mit einem kleinen Eindruck und zwischen diesen Eindrücken vor der Basis quer niedergedrückt. Die Flügeldecken mehr als doppelt so lang, als zusammen breit, verhältnißmäßig stark punktirt gestreift, die Streifen paarweise etwas genähert, die Punkte der Streifen mit kurzen, etwas aufgerichteten Haaren besetzt. An den Füßen das 1te Glied dreieckig, das 2te und 3te gespalten 2lappig, das 3te breiter, als das 2te, beide unten dicht behaart, das 4te

klein cylindrisch, zwischen den Lappen des 3ten verborgen, das Klauenglied lang, die Klauen an der Basis zahnartig erweitert.

Cryptophagus bifasciatus n. sp.

Oblongus, nitidus, pubescens, subtilis fuscus aut fusco-testaceus, supra ferrugineus, elytris flavidis, fasciis duabus fuscis (una latiore intermedia, altera pone medium); prothorace transverso, sparse grossius punctato, angulis anticis oblique truncatulis, incrassatis; elytris sparsius punctatis. — Long. $1\frac{1}{2}$, lat. $\frac{5}{8}$ Mill.

Länglich verkehrt eiförmig, abstehend behaart. Der Kopf und das Halsschild zerstreut grob punktirt, roströthlich; die Fühler bis an die Basis des Halsschildes reichend, mit dreigliedriger Keule, röthlichgelb oder bei dunkeln Exemplaren nach der Spitze hin (mit Ausnahme des letzten Gliedes) braun. Das Halsschild quer viereckig, der Quere nach gewölbt, der Seitenrand (bei starker Vergrößerung) gekerbt, die Vorderecken schief abgestumpft, etwas verdickt, die Hinterecken spitzig, die Basis jederseits eingedrückt. Die Flügeldecken oval in der Mitte am breitesten und hier viel breiter, als das Halsschild, zerstreut punktirt, gelblich mit 2 bräunlichen Querbinden, eine etwas breitere in der Mitte, die andere schmälere zwischen Mitte und Spitze, die gelbliche Behaarung nicht sehr dicht, aber ziemlich lang. Die Unterseite heller oder dunkler bräunlich schalgelb, die Krallen (bei starker Vergrößerung) innen gezähnel.

Litargus quadrimaculatus n. sp.

Ovalis, convexiusculus, pubescens, fuscus, antennis, prothoracis angulis posticis, elytrorum margine laterali maculisque duabus transversis, tibiis tarsisque ferrugineis. — Long. $1\frac{3}{4}$, lat. $\frac{3}{4}$ Mill.

Von *L. arcuatus* Er. durch kürzere, breitere, gewölbtere Form und andere Zeichnungen abweichend. Oval, dünn greis behaart, dicht und fein punktirt, dunkelbraun, die Fühler röthlichgelb, an der Spitze braun, die 3 letzten Glieder deutlich grösser und dicker, als die vorhergehenden. Das Halsschild an den Seiten schwach gerundet, nach vorn um die Hälfte verengt, hinten zweibuchtig mit spitzen Hinterecken, brann, der hintere Theil des Seitenrandes rost-röthlich. Die Flügeldecken mit 2 ziemlich grossen, der Naht mehr als dem röthlichen Seitenrande genäherte röthlichgelbe Flecken, der eine rundlichere grössere vor der Mitte, der andere mehr quere hinter derselben. An den Beinen die Schenkel etwas dunkler, als Schienen und Füße.

Dermestes vulpinus Fab.

Cryptorhopulum Heydeni n. sp.

Nitidulum, crebre subtiliter punctatum, nigro fuscum, tenuiter griseo-pubescent, prothoracis basi, elytrorum fasciis duabus angustis apiceque albo pilosis; antennis testaceis, apice infuscatis. — Long. $2\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{1}{2}$ Mill.

Etwas kleiner, als *C. Cleryi* Guér., ziemlich dicht fein punktirt und mit feinen, niederliegenden, graisen Haaren so dünn bekleidet, daß der bläulichschwarze Grund überall glänzend erscheint. Die Fühler röthlich, die Keule an der Spitze bräunlich. Das Halsschild mit Ausnahme der Scheibe überall mit längeren weißeren Haaren besetzt. Auf den Flügeldecken befinden sich eben solche Haare an der Basis jederseits des Schildchens, auf einer schmalen innen neben der Naht bogenförmig zum Schilde hin gekrümmten Querbinde vor der Mitte, auf einer zweiten ziemlich geraden Querbinde hinter der Mitte und an der Spitze. An den Beinen sind die Schenkel braun, die Schienen und Füße allmählig röthlicher.

Herrn Hauptmann von Heyden gewidmet als Zeichen aufrichtiger Dankbarkeit für seine mir bei dieser Arbeit zu Theil gewordene Unterstützung.

Chelonarium Fab.

Einige von Lacordaire in den G. d. Col. II, 488 über diese Gattung gemachte Angaben sind nicht ganz zutreffend; er nennt

1) an den Fühlern die ersten beiden Glieder sehr groß, das 3te sehr klein, die folgenden (es sind deren 7) gleichgroß, kurz verkehrt kegelförmig; die Fühler würden also 10gliedrig sein, gleichwohl werden sie auf der vorhergehenden Seite richtig als 11gliedrig bezeichnet. Fabricius giebt die Zahl der Glieder ebenfalls richtig zu 11 an, bezeichnet aber auch die beiden ersten Glieder als die größten. In der That ist aber das 3te Glied das größte, so groß als die beiden ersten zusammen, das 1te klein, etwa so lang, als die mittleren Glieder, aber nach der Spitze hin viel mehr verdickt, fast kreisförmig, das 4te sehr klein, cylindrisch, die letzten 7 schwach verkehrt kegelförmig.

2) sind nicht „deux sillons prothoraciques“ zur Aufnahme der ersten beiden Fühlerglieder vorhanden, sondern es ist nur eine die Mitte der Vorder- und Mittelbrust einnehmende, hinten durch den Hinterrand der Mittelbrust hufeisenförmig begrenzte, tiefe Furche vorhanden, die durch die neben einander gelegten 3 ersten Glieder der Fühler ausgefüllt wird.

3) ist nicht das „Prosternum reçu dans une profonde échancrure du mesosternum“, vielmehr ist die Hinterbrust vorn etwas ausgebuchtet, um jenen hufeisenförmigen Rand der Mittelbrust aufzunehmen.

Chelonarium ornatum Klug, Perty.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Kirsch Theodor

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntniss der Peruanischen Käferfauna auf Dr. Abendroth 's Sammlungen basirt 121-152](#)

